

81

Was hat Preußen für Deutschland geleistet?

Von

Wolfgang Menzel.

Wenn wir mit unsern Vaterlandsgeossen
auf eine engere und praktischere Weise verbunden
seyn werden, dann erst werde ich gern auf unserm
Banner das Wort Deutsch statt Preussisch lesen.
Graf Bismarck.

Stuttgart.
Verlag von A. Kröner.
1870.

Druck von Gebrüder Kämpfer in Stuttgart

V o r r e d e.

Die Tagespresse debattirt gleich einem großen Parlamente über alle Tagesfragen, aber ihre Stimmen vertreten leider gar oft nur Leidenschaften, persönliche Interessen, unpraktische Theorien und bedecken mit glänzenden Phrasen — die Unwissenheit. Und doch ist das erfahrungsmäßige, historische Wissen das unentbehrliche Correctiv der in Parteidebatten kämpfenden Tagespresse. Indem die Geschichte das Weltgericht ist, welches über die Vergangenheit endgiltig urtheilt und Recht von Unrecht scheidet, ist sie zugleich weisend für die Zukunft, indem sie Lehren enthält, welche vor Irrwegen warnen und das Erreichbare vom Unerreichbaren unterscheiden lassen. Das Parteigeschrei verstummt endlich, die Nationen aber und ihre Interessen bleiben immer dieselben, und nur die Partei darf auf Erfolg rechnen, welche jenes Interesse am richtigsten erkannt hat.

Uebrigens ist es ein Recht jeder Nation, zu jeder Zeit ihr Interesse wahrzunehmen. In der Nation liegt ein ungeheures Capital. Wie sollte sie nicht das Recht haben zu fragen, wie dasselbe verwaltet worden ist und wird? An diesem Maasstab muß

IV

man die Regierungen messen. Hier liegen die Akten vor, deren Revision der Nation jeden Augenblick zusteht.

Das vorliegende Buch enthält eine gedrängte Revision der deutschen Akten und im Rückblick einen Vorblick.

Zwischen der geschlossenen Einheit des französischen Volks, welches zugleich nach der Hegemonie im ganzen Gebiete der romanischen Race strebt, und dem Riesenreiche der Russen und ihrem Panславismus in der Mitte ist die germanische Race im hohen Grade bedroht und hat auch bereits nach beiden Seiten hin Einbuße gelitten, indem sowohl jenseits des Rheins als an der Ostsee deutsche Provinzen in die Gewalt hier der Franzosen, dort der Russen gefallen sind. Wenn nun in der welthistorischen Entwicklung, welche das Racen- und Nationalitätenprincip zur Geltung gebracht hat, das deutsche Volk zurückbleibt, so wird es kaum einer fortdauernden Beschränkung und Verkleinerung und schließlich seiner staatlichen Auflösung entgehen können, wie aus gleicher Ursache das in viele Staaten und Föderationen getheilte alte Griechenvolk politisch untergegangen ist. Deshalb kommt alles darauf an, daß der einzige feste Verband, der unter uns Deutschen besteht, der Norddeutsche Bund, sich ausdehne und Süddeutschland mit Norddeutschland sich versöhne, sich an dasselbe als der schwächere Bruder an den stärkern anschließe.

Indem ich für den Norddeutschen Bund schreibe, schreibe ich für ganz Deutschland, nicht als Kleindeutscher, sondern als Großdeutscher „in des Wortes verwegenster Bedeutung“. Mir galt immer nur das ganze große Deutschland. Schon in früher Jugend nahm ich feurigen Antheil an der deutschen Begeisterung des

Jahres 1813, verließ aber Preußen sieben Jahre später, weil es damals seiner deutschen Politik entsagt und jene Begeisterung für Deutschland in den Bann gethan hatte. Sobald es aber zu seiner deutschen Politik zurückkehrte, habe ich mich ihm auch in Liebe wieder zugewendet und um so freudiger, als mich langjährige Geschichtsstudien überzeugt hatten, daß Preußen den deutschen Beruf schon lange in sich trug und unter äußern Widerwärtigkeiten und auch mancher innern Fahrlässigkeit dennoch an ihm festhielt und ihn mit immer mehr Energie verfolgte. Da dies noch nicht genug erkannt ist, indem auch sehr enthusiastische Preußen die Ehre der Monarchie häufig außerhalb ihrer deutschen Politik gesucht haben und — wie die neueste Schrift des Herrn von Gerlach beweist — noch suchen, wird die vorliegende Schrift hoffentlich wenigstens unbefangene Leser auf vieles aufmerksam machen, woran sie bisher noch nicht gedacht haben.

Obgleich mein Buch vorzugsweise politische Fragen bespricht, glaube ich doch die Herren Geistlichen auf meine Betrachtungen über die confessionelle Neutralitätspolitik Preußens noch besonders hinweisen zu sollen, weil man dieselbe noch selten in ihrer historischen Entwicklung und Bedeutung richtig aufgefaßt hat und weil die kirchlichen Entwicklungen oder Verwicklungen, die sich vielleicht an das große in Rom tagende Concil knüpfen werden, zur Erwägung unserer confessionellen Zustände besonders auffordern.

